

# „Regio-Bahn nicht um jeden Preis“

**REGION** Einige Gemeinden sehen Projekt als große Chance – Salzgitter fordert Alternativkonzept

Von unseren Lokalredaktionen

**Die Regio-Stadtbahn ist im Braunschweiger Land nicht unumstritten. Die Reaktionen auf das drohende Aus sind unterschiedlich.**

## **Braunschweig**

Für rund 3,5 Millionen Euro wurden in Braunschweig bereits Schienen für die Regio-Stadtbahn verlegt. Sollte das Projekt nicht realisiert werden, gäbe es nach Auskunft der Kommune von gestern keine Möglichkeit, von Land oder Zweckverband Regress zu fordern. Die Stadt müsste die Summe abschreiben.

## **Landkreis Gifhorn**

„Diese Nachricht war ein Hammer“, sagt Mario Coling von der Stadtplanung Gifhorn. Sollte es zu einer Verteuerung kommen, werde man erneut über die Finanzierung sprechen müssen. Seitens der Stadt sei noch kein Cent in das Projekt geflossen. Genauso sieht es in den Samtgemeinden aus. „Wir sind mit keinerlei Investitionen in Vorleistung getreten“, erklären die Bürgermeister Hans Friedrich Metzloff (Isenbüttel) und Helmut Holzapfel (Papenteich). Kreisrätin Evelin Wißmann sagt: „Wir werden uns gut überlegen, ob wir etwas so Zukunftsträchtiges aufgeben. Aber um jeden Preis geht es natürlich nicht.“

## **Landkreis Goslar**

Landrat Stephan Manke sagt: „Ich sehe die Regio-Stadtbahn nach wie vor als große Chance für die Region. Wenn das Projekt noch realisiert werden soll, muss die Region mit einer Stimme sprechen.“

## **Landkreis Helmstedt**

„Wir sehen das mit großer Sorge, wenn das Projekt beendet wird“,



Die Regio-Stadtbahn in einer Computer-Animation: am Braunschweiger Hauptbahnhof.

Grafik: Archiv

sagt Schöningens Bürgermeister Matthias Wunderling-Weilbier. Zwar sei die Regio-Bahn nur bis Schöppenstedt geplant. Doch angesichts des geplanten Forschungs- und Erlebnisentrums für die Schöninger Speere hoffe man auf die Ausbaustufe 2, sprich die Fortführung der Strecke bis Schöningen.

## **Landkreis Peine**

Wendeburgs Bürgermeister Hans Peter Reupert hat darauf gehofft, dass seine Gemeinde in einer zweiten Ausbaustufe an die Regio-Stadtbahn angeschlossen wird. Zum drohenden Projekt-Aus sagt er: „Damit würde eine große Chance vertan, Wendeburg noch besser an das Oberzentrum Braunschweig anzubinden.“ Peines Bürgermeister Michael Kessler appelliert an die Beteiligten, „Maximalpositionen aufzuge-

ben“. Und es dürften nicht alle Risiken beim Zweckverband Großraum Braunschweig abgeladen werden.

## **Salzgitter**

„Meine kritische Haltung zur Finanzierung der Regio-Bahn dürfte angesichts der aktuellen Entwicklung begründet gewesen sein“, sagt Oberbürgermeister Frank Klingebiel. Sollte die Planung scheitern, müsse bald mit einer alternativen Konzeption des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) begonnen werden. Er sieht den Zweckverband in der Pflicht. „Ich wünsche mir eine bessere Anbindung der großen Unternehmen.“ Salzgitter habe bisher nichts für die Regio-Bahn gezahlt.

## **Landkreis Wolfenbüttel**

Wolfenbüttels stellvertretender Bürgermeister Knut Foraita meint, even-

tuell sei eine kleinere Lösung auf Basis bestehender Verbindungen mit einer schnelleren Taktung möglich. Landrat Jörg Röhmann nennt die Regio-Stadtbahn das Rückgrat eines modernen ÖPNV: „Allerdings nicht um jeden Preis.“ Wolfenbüttel, Schöppenstedt, Dettum, Börßum und Schladen würden an den Kosten beteiligt und damit höher belastet. Bisher sei kein Geld geflossen.

## **Wolfsburg**

„Die Stadt Wolfsburg hat sich immer hinter das Projekt Regiostadtbahn gestellt, obwohl sie von der ersten Stufe nicht betroffen ist“, kommentiert Wolfsburgs Oberbürgermeister Rolf Schnellecke. Allerdings: „Finanzielle Abenteuer, die letztlich von den Mitgliedern des Zweckverbands aufzubringen wären, sind nicht verantwortbar“, stellt er klar.